

Frau Naefe (Zukunftsnetz Mobilität NRW) stellte das Zukunftsnetz vor.

**Anmerkung:**

*Die Präsentation kann im Ratsinformationssystem eingesehen werden.*

Herr Gleß leitete anschließend mit einigen Anmerkungen zum Thema Mobilitätswende in die Beratung ein und betonte dabei insbesondere die Notwendigkeit und Bedeutung eines regionalen Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes.

Herr Willnecker (FDP-Fraktion) gab an, dass ihn in Frau Naefes Vortrag zwei Aspekte gestört hätten. Bei den Push-/Pull-Maßnahmen seien nur solche zu finden, die das Fahrrad u.ä. fördern würden. Im Hinblick auf das Auto seien hingegen nur Aspekte genannt worden, die dieses schikanieren würden, wie z.B. Stellplatzwegfall. Probleme des einen Verkehrsmittels dürfe man nicht auf Kosten eines anderen lösen.

Außerdem dürfe die kommunale Aufgabenverteilung nicht so aussehen, dass der Stadtrat nur die Mittel bereitzustellen und sich ansonsten rauszuhalten habe.

Frau Dr. Echterhoff (SPD-Fraktion) sagte, für sie sei der Vortrag sehr inspirierend gewesen. Sie fragte, ob das Zukunftsnetz auch mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW (Straßen.NRW) und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) in Kontakt stehe und ob die Stadt Mitglied in der AGFS sei.

Herr Puffe (CDU-Fraktion) stimmte Herrn Gleß zu. Es dürfe auf keinen Fall jede Stadt nur für sich überlegen und agieren. Er fragte, wie die Erfahrungswerte des Zukunftsnetzes im Hinblick auf die Vernetzung zwischen den Städten seien und wie Sankt Augustin im Vergleich zu anderen Städten mit ähnlicher Größe und Struktur beim Thema Mobilität dastehe.

Herr Metz (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sagte, es sei großartig, dass das Zukunftsnetz das Thema Mobilität in die Kommunen trage. Die Fraktion unterstütze die Verwaltung ausdrücklich dabei, progressiv tätig zu sein, und wünsche sich die Bereitstellung und den Ausbau der entsprechenden Ressourcen. Entscheidend sei der Output.

Seiner Ansicht nach sei es Schikane, wenn man 4€ für ein Busticket von Meindorf zum Konrad-Adenauer-Platz zahlen oder als Radfahrer zahlreiche Umwege in Kauf nehmen müsse. Den Autoverkehr zurückzunehmen, sei kein Akt der Schikane, sondern vielmehr ein Akt der Gleichberechtigung für eine umweltfreundliche Mobilität.

Frau Naefe erklärte, dass das Zukunftsnetz im engen Austausch mit Straßen.NRW stehe. Es sei eine Mammutaufgabe, dort Überzeugungsarbeit dafür zu leisten, auch auf Landesstraßen den Fuß- und Radverkehr stärker zu berücksichtigen.

Mit der AGFS arbeite das Zukunftsnetz eng zusammen. Die Stadt sei kein Mitglied.

Wie wichtig die Vernetzung sei, hebe auch das Zukunftsnetz immer wieder hervor.

Wo Sankt Augustin stehe, könne sie gerade nicht einordnen.

Herr Köhler (Fraktion AUFBRUCH!) stimmte beim Thema Schikane Herrn Metz zu.

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) meinte, elementarer Punkt sei die Kommunikation und diese müssten Politik und Verwaltung gemeinsam angehen, damit beim Bürger eben nicht der Eindruck entstehe „ich werde schikaniert“. Stattdessen müsse man bei den verschiedenen Gruppen von Verkehrsteilnehmern ein Verständnis füreinander schaffen.